



Von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay

Verkauft wird über das Auge

H.C. Moog hat mit seinen Bogentiefdruckmaschinen im Verpackungs- und Veredelungsmarkt eine Nische gefunden

BOGENTIEFDRUCK



»Wir sehen uns an einem Punkt angelangt, an dem Investoren in der Druck- und Verpackungsindustrie vermehrt auf die Kosten achten und der Bogentiefdruck dabei verstärkt als Produktionsverfahren in Betracht kommt«, sagt Herbert Kurreck, General Manager der H.C. Moog GmbH, die sich auf die Konstruktion und den Bau von Bogentiefdruckmaschinen spezialisiert hat. Trotz der weltweiten Dominanz des Offsetdrucks im Verpackungs- und Veredelungsbereich konnte Moog eine Marktnische als Spezialist für den Bogentiefdruck erobern.

»Bei allem Respekt vor den enormen Entwicklungen im Offsetdruck – aber alles kann der Offset nicht leisten. Auch die vielen zusätzlichen Druckeinheiten und Flexodruckwerke in den langen Maschinen für die Veredelung beinhalten nicht immer befriedigende Lösungen. Bei vielen Anwendungen ist der Bogentiefdruck den Offsetmaschinen konzeptionell einfach überlegen«, führt Achim Kurreck, Geschäftsführer der H.C. Moog GmbH, aus.

Dabei sieht er diese Drucktechnik nicht mehr nur als zusätzliche Komponente im Veredelungsprozess, sondern generell als das ideale Verfahren für die Herstellung hochwertiger Faltschachteln. Der Tiefdruck ist seines Erachtens das einzige Verfahren, das dafür eine stabile Produktion mit gleichbleibend hoher Qualität garantiert.

Verfahrensbedingte Vorteile

Vor allem im Bereich der Veredelung und Verpackung spielt der Bogentiefdruck seine ganze Stärke aus. Denn verfahrensbedingt ermöglicht der Tiefdruck nicht nur einen hohen Durchsatz bei extrem geringen Farb-



schwankungen, sondern ist bereits ab 5.000 Bogen wirtschaftlich. Ein gewichtiger Vorteil: Auch bei Bedruckstoffen geringerer Qualität sind gute Drucke zu erzielen. Dies ganz besonders, weil der Tiefdruckprozess ohne Wasser auskommt – folglich kann auch kein Wasser in die Farbe oder den Bedruckstoff eindringen, was zum Bogenverzug führen könnte. Der Bogen kommt völlig trocken aus der Auslage und hält ein absolut stabiles Register. Dazu sind in der von Moog konstruierten Bogentiefdruckmaschine Highspeed-Trockner integriert. Die Eigenschaften des Tiefdrucks sind es auch, die das Bedrucken von

Folien und ähnlichen Medien problemlos möglich machen.

Erfolg bestätigt

»Verkauft wird über das Auge.« Dies trifft immer mehr auf Verpackungen zu, die die Güte des Produktes bereits auf den ersten Blick erkennen lassen sollen und als Verpackung nicht nur schützen, sondern zum Imageträger geworden sind.

»Kunden, die hohe Qualität fordern, sind mit dem Bogentiefdruck gut beraten«, sagt Achim Kurreck. Viele Industriesparten wie Kosmetik oder Tabak setzen auf immer ausgefallene Designs und Ideen. Dabei ermöglichen die raffinierten Techniken und der Einsatz von Bronzen oder Farben mit Metallpigmenten im Bogentiefdruck auch Drucke, die dem Begriff »Security Printing« standhalten und die Produkte vor Fälschung schützen.

Die Erfolge der Maschinen aus dem Hause Moog sind nicht zuletzt auf diese vielfältigen Einsatzmöglichkeiten zurückzuführen.

► www.hcmoog.de



Achim Kurreck (Bild oben) erläutert die maschinentechnischen Details der 3TBR. Die Bogentiefdruckmaschine ist lieferbar für die Formate 52 x 74 cm und 78 x 114 cm, kann bis zu acht Druckwerke umfassen und verarbeitet Papier und Karton von 70 g/m² bis 400 g/m² bei einer Leistung von bis zu 12.000 Bogen/h. Eingesetzt werden IR- oder UV-Trockner.